

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

83. Jahrgang.

Nr. 21.

Neuenbürg, Donnerstag den 18. Februar

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsavskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Aufforderung, betr. die Revision der Brand-Versicherungskataster u. die Umlage des Brandschadens pro 1. Januar 1875.

Nachdem die Jahreschätzung zur Gebäudebrandversicherung demnächst in sämtlichen Gemeinden des Bezirks beendet sein wird, ergeht an die Gemeinde-Behörden die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß die Katasteränderungs- und Brandschadens-Umlage-Geschäfte durch den Rathschreiber, bezw. den betreffenden Verwaltungs-Aktuar überall sofort und pünktlich vorgenommen werden.

In dieser Beziehung wird daran erinnert, daß die einer neuen Schätzung oder veränderten Klassen-Eintheilung unterworfenen Gebäude auf den 1. Januar in das Versicherungsbuch aufzunehmen, bezw. in demselben zu ändern, auch am Schlusse des Revisions-Geschäfts die neuen Hauptsummen probemäßig zu berechnen und der bestehenden Vorschrift gemäß klassenweise vorzutragen sind.

Zugleich ist das vorgeschriebene Aenderungsverzeichniß, welches auch die im Laufe des Jahres gemachten einzelnen Einträge umfaßt, und in welchem nicht nur die veränderte Anschlagssumme oder Klassen-Eintheilung eines Gebäudes, oder dessen Zubehörden, sondern auch etwaige Modifikationen hinsichtlich der Ausnahme einzelner Gebäudetheile von der Versicherung, sowie bloße Besitzstands- und sonstige Veränderungen zu berücksichtigen sind, zu fertigen und demselben die erforderliche Liquidation, nebst einer Berechnung der Hauptsummen nach Classen anzuhängen.

Nach der Nichtigstellung des Katasters ist die Umlage auf die einzelnen Gebäude nach Maßgabe der Min.-Verf. v. 20. Novbr. 1874 (Reg.-Bl. Nr. 28) vorzunehmen, wonach bei den Gebäuden der dritten Klasse der Beitrag von 100 fl. Versicherungs-Anschlag für das Jahr 1875 fünf Kreuzer zu betragen hat. Das Umlage-Register ist sodann dem Gemeinderath zu übergeben, welcher dasselbe sofort auf Grund des Feuerversicherungsbuchs zu prüfen, zu beurkunden und mit dem erwähnten Aenderungsverzeichniß spätestens am 1. März d. J. dem Oberamt vorzulegen hat.

Die Schätzungs-Protokolle sind mit einzusenden.  
Den 16. Februar 1875.

Kgl. Oberamt.  
Wick, Alt. V. gef. St.

Neuenbürg.

## Gesucht wird

für Jakob Kochon, Schuhmacher hier eine Wohnung vorerst auf die Dauer eines Vierteljahrs

und

für dessen 2 Mädchen im Alter von 13 und 12 Jahren

Unterkommen in geordneter Familie, beides auf Rechnung der Ortsarmenpflege.

Anträge wollen womöglich noch in dieser Woche bei unterzeichneter Stelle oder Herrn Stadtpfleger Blaisch gestellt werden.

Neuenbürg, 16. Febr. 1875.

Stadtschultheißenamt.

A.-B. Schlagentweith.

Gräfenhausen.

## Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 22. d. M.,

2. Cl. 8787 St. Bohnenstücken,
3. Cl. 5777 St. Nebpfähle,
4. Cl. 820 St. kleine Baumstücker,
5. Cl. 860 St. kleine Hopfenstangen,
6. Cl. 713 St. Hopfenstangen,
7. Cl. 451 St. größere Hopfenstangen,
8. Cl. 105 Hopfen- od. Wagnerstangen,
11. Cl. 15 kleine Bauastangen,
12. Cl. 8 große Bauastangen.

Nachmittags 2 Uhr

241 St. tannenes Stamm- und Klobholz mit 77,61 Fm. haltend.

Sämtliches Holz liegt ganz in der Nähe des Nieggerswafens, wo die Herren-alber Straße in die alte Pforzheimer einmündet. Abfuhr sehr günstig.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 1/2 Uhr beim Rathhaus.

Den 14. Febr. 1875.

Schultheiß Clauner.

Ittersbach.

## Marktverlegung.

Der in der Gemeinde Ittersbach auf den Gründonnerstag den 25. März d. J. fallende Vieh- und Krämermarkt wird am

Dienstag den 23. März

abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer höflichst eingeladen werden.

Den 8. Februar 1875.

Bürgermstr. Kappler.

Vbt. Finter,  
Rathschreiber

## Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Freitag den 19. Febr. 1875.

Vormittags 9 Uhr

Rechtsachen zwischen

1) Friedr. Genthner, Wagner von Conweiler, Kl. und

Andreas Jäk. Holzhändler von da, Befl. Forderung für Arbeit betr.

2) Anna Marie Müller, Wittve von Oberniebelsbach, Kl. und

Christoph Müller, Bauern von da, Befl., Darlehensforderung betr.

3) Friedriche Mönch, Köchleswirthin von Engelsbrand Kl. und

Friedr. Schwarz, Goldarbeiter von da, Befl., Bürgschaftsforderung betr.

Untersuchungsfachen gegen

4) Wilhelm Fir, Goldarbeiter und Christian Roth, Goldarbeiter von Birkenfeld wegen Körperverletzung.

5) Joh. Georg Bauer von Arnbach, wegen Beleidigung.

6) Wilhelm Stoll, Holzhauer von Herrenalb wegen Beleidigung.

7) Johann Barth, Rosenwirth in Calmbach wegen Beleidigung.

8) Jakob, Gottlieb und Johann Georg Maisenbacher, sämmtlich von Schömberg wegen Beleidigung.

9) Gemeinderath Stöhr von Calmbach wegen Körperverletzung und Beleidigung.



Vormittags 9 1/2 Uhr  
Rechtssachen zwischen  
10) Jakob Zeltmann, Jakobs Sohn von  
Loffenau Kl. und  
Jakob Fir, Sonnenwirth von da,  
Bekl., negatorische Klage betr.  
Vormittags 11 Uhr  
11) Jaf. Schneider, Wirth in Stuttgart  
Kl. und  
Jakob Fr. Funt, Müller in Calm-  
bach, Bekl., Bürgschaftsforderung betr.  
12) Wilhelm Hauen, Fabrikant in Cre-  
feld, Kl. und  
Carl Karcher, Bierbrauer in Neuen-  
bürg, Bekl., Forderung für Waaren betr.

**Privatnachrichten.**

Diejenigen befreundeten Fami-  
lien, bei denen ich mich nicht mehr  
persönlich verabschiedet, bitte ich dies  
nicht für Gleichgiltigkeit zu nehmen,  
sondern es mit meinem kurz gestell-  
ten Abzugstermin zu entschuldigen.

**Präceptor Bokel.**

Dittenhausen.

**400 fl.**

Pflegschaftsgeld leicht gegen gesetzliche Si-  
cherheit auf 1 oder 2 Posten aus.  
Christoph Reister.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Gegründet 1827. Größnet am 1. Januar 1829.

**Stand Ende 1874.**

Versichert 44,700 Personen mit	2691520,000 Mt. R = B.
Davon 1874 neu eingetreten 3386 Pers. mit	24,950,100 "
Bankfonds	66,150,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	89,100,000 "
An die Versicherten gewährte Dividende	36,765,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,4 Prozent.
Dividende im Jahre 1875	37 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

**Theodor Weiss in Neuenbürg.**

Engelsbrand.

**Danklagung.**



Für die zahlreiche Leichen-  
begleitung von hier und aus-  
wärts bei dem Begräbnis mei-  
ner Ehefrau, für die darin sich  
kundgebende Theilnahme bei dem  
schweren Verluste, der uns betroffen hat,  
wie auch für den erhebenden Sang am  
Grabe, fühle ich mich gedrungen, öffentlich  
meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Joh. M. Kalmbacher,  
mit seiner Tochter  
Karoline.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen Knaben nimmt un-  
ter billigen Bedingungen in die Lehre  
Karl Walmshöimer,  
Bäcker.

Neuenbürg.

**Krieger-Verein.**

Samstag Abend 7 1/2 Uhr

**Vereinstag**

bei Albert Luz. — Ausleihen der bis jetzt  
eingegangenen Bücher.

Der Vorstand.

Loos.

Neuenbürg.

Ich bin gesonnen mein

**Feld**

an der Waldrennacher Staize zu verkauf-  
fen, und können Käufer jeden Tag mit  
mir unterhandeln.

Chr. Dipp.

**Aussteuergeschäft. Wäschefabrik.**  
**PFORZHEIM.**

Drill, Bettbarchent, Damast, Leinen  
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Shir-  
ting, Baumwolltuch, Cattun, Piqué,  
Zengle, Cölsch, Rock- und Hemdenfla-  
nell, Ueberwürfe, Piqué- und Tricot-  
Decken, Tisch- und Bett-Decken, Bett-

und Sopha-Vorlagen, Hemden- und Krä-  
gen-Einsätze, Cravatten, Wachstuch, Moiré-  
Kips- und Orleans-Schürzen, wollene und  
baumwollene Unterhosen und Unterjaken  
für Herren und Damen etc., etc.,

empfiehlt bei großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**Wilhelm Bäuerle,**  
**am Schulplatz.**

Salmbach.  
Ca. 60 Str.

### Heu

verkauft Rohm. Döfen.

Neuenbürg.

## Heu u. Stroh

verkauft Ehrlich.

Gräfenhausen.

Ein

## Knecht

der mit dem Vieh und Pferden umzugehen weiß und einige Kenntniß von der Oekonomie hat, kann sogleich eintreten bei

Gottfried Clauner, Gdth.

Neuenbürg.

### Zu verkaufen:

1 Nähmaschine noch neu (Howe-System) ist aus Auftrag billig zu verkaufen.  
Zu erfragen Marktplatz Nr. 101 1/4.

## Löflund's Kinder-Nahrung

liefert durch einfaches Auflösen in guter frischer Milch das als Viebig'sche Suppe bekannte sicherste und billigste Mittel zu erfolgreicher Aufzucht von Säuglingen u. schwächlichen Kindern. Zu beziehen aus den Apotheken in Neuenbürg & Wildbad, sowie direkt aus der Fabrik von Ed. Löflund in Stuttgart.

Gräfenhausen.

25 Str.

## Heu & Stroh

verkauft Mich. Metzger.

## Pforzheimer Pferdemarkt-Lose

Ziehung am 5. April 1875.

### Haupt-Gewinne

- 1 Pr. gute Arbeitspferde Werth 2400 M.
- 1 elegantes Reitpferd " 1500 "
- 1 kräftiger Einspanner " 1000 "

Zu haben pr. Stück 1 Mark = 35 Kr. bei

### Jak. Meeh.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-

### Papiere

bis zu den besten Sorten empfiehlt, Jak. Meeh.

## Kronik.

### Deutschland.

Aus der Bundesrathssitzung vom 13. ist noch Folgendes von Interesse nachzutragen: Beschlossen wurde, für die 10-Markstücke die Benennung Krone, für die 20-Markstücke die Benennung Doppelkrone einzuführen.

Pforzheim, 15. Febr. In vergangener Nacht wurden in Weissenstein zwei Brüder, verheirathete Männer, von einem daselbst wohnenden Birkenfelder durch Messerliche gefährlich verletzt; ebenso wurde zu derselben Zeit in Bilsingen ein Burische schwer und einer weniger erheblich mit dem Messer verwundet. Das Gr. Amtsgericht verfügte sich mit den Gerichtsärzten während der Nacht zur Aufnahme des Thatsbestandes nach Weissenstein. (Pf. B.)

### Württemberg.

Stuttgart. Seitdem im vorigen Frühjahr die damals in voller Blüthe pracht stehenden Fruchtbäume auf dem großen Bauplatz an der Kreuzung der Ulrichs- und Urbanstraße unter den Antrieben der Käufer fielen, zeigte sich daselbst keine Spur einer Bauthätigkeit. Jetzt aber (beinahe 1 Jahr später), nachdem der Neubau des Justizpalastes dem Werkmeister Arnold übertragen wurde, beginnt sich's dort zu regen, die Umzäunung des Platzes wurde in Angriff genommen und die Grabarbeiten beginnen im Laufe dieser Woche. Da bis zum Herbst 1878 das Gebäude schon vollständig beziehbar sein soll, ist eine bedeutende Prämie ausgesetzt für jeden Monat, welcher in Fertigstellung des Neubaus vor der kontraktlich festgestellten Frist gewonnen wird. (N. L.)

Stuttgart, 11. Febr. Die Veranstaltung eines Bazars mit Lotterie zur Förderung der Krankenpflege in unserem Lande, über welches Unternehmen vor Kurzem eingehende Erläuterungen gegeben worden, hat in verschiedensten Bezirken unseres Landes und voran in den namhaftesten Städten das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden.

Ulm, 12. Febr. Das neue, große Mädchen Schulhaus geht rasch seiner Vollendung entgegen, und wird im Laufe des Frühjahrs noch bezogen werden. Mit der Vereinigung aller Unterrichtsanstalten für Mädchen in einem Hause wird auch hier eine Frauen-Arbeitschule ins Leben treten, wie solche Reutlingen, Vöhringen, Calw u. schon besitzen. Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß die zu errichtende neue Anstalt eines zahlreichen Besuches von Anfang an sich werde erfreuen dürfen.

Ein viertes Schullehrer-Seminar in Württemberg. Wir können aus guter Quelle mittheilen, daß in den leitenden Kreisen die Absicht besteht, von Staatswegen ein viertes evangelisches Schullehrer-Seminar zu errichten. Das Bedürfniß eines solchen hat sich, nach-

dem erst in jüngster Zeit zu den älteren Staatsschullehrer-Seminarien Eßlingen und Rürtingen als drittes Künzelsau hinzugekommen ist, gleichwohl als ein unabweisliches geltend gemacht. Dieses vierte Schullehrerseminar soll, wie wir hören, in den eigentlichen Schwarzwald kommen, welcher bisher mit derartigen Bildungsanstalten nicht sehr reich bedacht gewesen. Der betreffende Ort ist etwas abgelegen, doch sollen die in Aussicht genommenen Gebäulichkeiten, welche durch Verlegung eines Kameralamts frei würden, sehr zweckentsprechend sein. Es soll durch diese Einrichtung dem nachgerade zu einer Calamität gewordenen Mangel an Volksschullehrern mit abgeholfen werden.

Buttenhausen, M. Münstingen, 12. Febr. Gestern Mittag wurde hier ein 1/4 Jahre altes Kind von seiner Mutter allein in der Bohnstube zurückgelassen. Das Bettchen in dem es lag, stand zunächst dem Ofen und fing in Folge hiervon Feuer. Dieses wurde zwar bald wieder gelöscht, allein das Kind war unterdessen durch den Rauch erstickt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. (St. A.)

Calw, 15. Febr. Wenn man dem richtigen Winterwetter, das uns der Febr. gebracht hat, nach urtheilen darf, so wäre ein günstiges Frühjahr zu erwarten. Wir hatten vor einigen Tagen 14° unter Null, doch löste sich diese Kälte noch am gleichen Tage in tüchtigen Schneefall auf und ist die Schlittenbahn namentlich gegen den Wald zu eine ganz gute.

Das Schriftchen: Die Reblaus (Phylloxera vastatrix) von Rektor Dillmann (Verlag von E. Fehleisen in Reutlingen) ist eine so zeitgemäße Erscheinung, daß es sich, einer sehr großen Abnahme erfreuen dürfte. Wenn Weinbergbesitzer oder sich für den Weinbau Interessirte auf Seite 26 die zwei unumstößlichen Sätze lesen: 1) daß in Frankreich binnen 10 Jahren 200,000 Hektar Weinberge (Württemberg besitzt nur 20,000 Hektar) mehr oder weniger zerstört wurden, und 2) daß aller menschlichen Berechnung zufolge Deutschland in 10 Jahren ein weinloses Land sein wird, wenn es uns nicht besser als den Franzosen gelingen wird, ein Gegenmittel zu finden — so werden sie sicherlich 24 Kr. an den Ankauf des sehr interessanten Büchleins rücken. Aber auch Jedem, der für das Wohl oder Wehe seiner Nebenmenschen ein warmes Herz im Busen trägt, ist das Büchlein bestens zu empfehlen. Für den Gelehrten ist es wissenschaftlich genug und für den Laien verständlich genug geschrieben. Statt einer Anpreisung lassen wir den überschriftlichen Inhalt folgen: 1) poet. Vorrede; 2) Bericht der französi. Phylloxera-Kommission, die Verheerungen und Gegenmittel der Reblaus; 3) Kennzeichen der Krankheit; 4) das Insekt selbst; 5) die Verbreitung der Reblaus; 6) die Art der Fortbewegung der Reblaus; 7) die Heilmittel der Krankheit; 8) unsere letzten Hoffnungen; 9) Nachtrag.

### Miszellen.

Der berühmte Ahnherr des Kaisers von Oesterreich, Karl V. Herzog von Lothringen, der Großvater Kaisers Franz des Ersten, des Gemahls der großen Kaiserin Maria Theresia, hat ein politisches Testament hinterlassen, welches der Graf Hauffonville in seiner „Geschichte der Vereinigung von Lothringen mit Frankreich“ (Paris 1858) veröffentlichte, indem er dabei bemerkt, dieses Testament sei dictirt von einer wahrhaft wunderbaren Voraussicht der Zukunft, welche damals der habsburg-lothringer Dynastie noch bevorstand. Wir können hier nicht das ganze (namentlich auch für die Gegenwart, welche wieder ein gewisses Schwanken, wenn nicht Zurückweichen, in der österreichischen Kirchengesetzgebung zeigt) höchst interessante Aktenstück mittheilen, sondern beschränken uns auf die Mittheilung, daß der große lothringer Herzog, welcher Oesterreich von den Türken errettete, Kaiser Leopold I. ermahnt, er und seine Nachfolger im Reiche möchten doch nur möglichst wenig Priester und gar keine Mönche in ihrem Rathe oder sonstwie in ihrer Umgebung dulden. „Denn“, sagt der große Türkenbesieger, welcher übrigens ein frommer Mann war, hinzu, „denn das sei eine Menschenorte, die noch nie einem Souverain genügt, Königen und Fürsten stets nur geschadet habe. Namentlich ihr Einfluß auf das schöne Geschlecht sei überaus gefährlich, da es durch diesen ganz unmöglich werde, Geheimnisse vor ihnen zu haben, indem sie Alles, auch das Wichtigste, was ihre Spionenkünste den Männern nicht zu entlocken vermöchten, der weiblichen Schwäche abzudringen wüßten. Je weniger Priester oder Mönche Zutritt in eine Familie fänden, je mehr wahre Religion herrsche, je ungeprübtere Eintracht walte in ihr, je verborgener wären ihre Geheimnisse.“ Der Herzog fügt noch den praktischen Rath bei, daß wenn man einmal die tägliche Messe in der Hofburg nicht entbehren könne, man sich dazu einen Caplan halten solle, aber man möge ihn nicht in der kaiserlichen Burg, sondern auswärts wohnen, schlafen und essen lassen. (Eugenheim, Geschichte des Deutschen Volks. Bd. III. Seite XI.)

**Franzose und Preuße.** Der Graveur N., ein in seinem Fache äußerst geschickter Arbeiter, hatte bis zum Ausbruch des Krieges in einem der bedeutendsten Geschäfte in Paris gearbeitet, bis er durch den Ausbruch des Krieges genöthigt war, Frankreich zu verlassen. Der Abschied von seinem Principal war ein durchaus freundlicher, ja herzlicher. N. kehrte nach seiner Vaterstadt Berlin zurück, und als der Neujahrstag 1872 herannahte, fühlte er sich gedrungen, durch eine an seinen früheren Principal gesandte herzliche Gratulation zu beweisen, daß die Zeitereignisse keinen Einfluß auf seine persönlichen Gefühle der Dankbarkeit und Freundschaft ausgeübt hätten. Von dem Franzosen hatte er

dasselbe vorausgesetzt, aber sich dabei gewaltig geirrt, denn die lakonische Antwort, die ihm auf seine Höflichkeit zu Theil wurde lautete: „Monsieur, vous avez oublié, que vous êtes Prussiens!“ (Mein Herr, Sie haben vergessen, daß Sie ein Preuße sind!) Sei es nun, daß Hr. Charpentier (so hieß der frühere Principal N.'s) inzwischen versöhnlicher gestimmt worden war sei es, daß er den geschickten Arbeiter zu schwer in seinem Geschäfte vermisse, kurz — dieser Tage lief sein Schreiben von ihm an den erstaunten N. ein, in welchem diesem auf die verbindlichste Weise die Dofferte gemacht wird, unter brillanten Bedingungen wieder bei Hr. Ch. einzutreten. N. aber sandte ohne Zaudern auf diese verlockende Offerte die folgendermaßen lautende Antwort: „Monsieur, je suis encore Prussien!“ (Mein Herr, ich bin noch immer ein Preuße!).

Es dürfte unsere Leser interessieren, zu erfahren, wie hoch sich das Dienst Einkommen des Präsidenten der Republik beläuft. Mac Mahon bezieht gegenwärtig neben seinem Marschallsgehalt die Summe von 100,000 Frs. Der Kriegsminister bestreitet die Kosten seiner militärischen Umgebung. Das Palais Elisée und das Präfecturgebäude in Versailles werden vom Staate, der auch die Möbel, die Wäsche u. s. w. liefert, unterhalten, beleuchtet und geheizt. Im vorigen Jahr wurde dem Marschall eine einmalige Zulage von 300,000 Fr. für Ballkosten bewilligt. Man sieht, daß es auch materiell gar nicht so übel ist, Präsident zu sein.

„Und Rosß und Reiter sah man niemals wieder!“ — Sonnabend trat ein Mann in Fuhrmannskostüm und mit einer Peitsche in der Hand in ein Schanklokal der Posener Straße in Berlin, ließ sich zu essen und zu trinken geben und war eben im Begriff, seine Zeche zu berichtigen, als ein Junge athemlos hereinstürzte und rief: „Das Pferd geht durch!“ „Wo ist es hin?“ schrie der angebliche Fuhrmann, zur Thür eilend. Dort nach dem Holzhof, war die Antwort des Jungen, worauf beide nach der bezeichneten Richtung hin fortjagten. Der Schankwirth aber wartet noch heute auf die Rückkehr des Fuhrmanns, der unglücklicher Weise vor Zahlung seiner Zeche abgerufen worden war, und Niemand hatte, wie sich herausstellte, ein Gefährt in der Nähe gesehen, während sich der Pseudo-Fuhrmann restaurirte

**Solidität des Glases.** Eine schlechte Reuigkeit für die Glaser ist folgende: Die „Times“ hat erfahren, daß ein französischer Bauer kürzlich etwas Sonderbares erfunden hat. Wenn man nämlich das Glas erhitzt und dann wieder im Del abkühlt, soll es seine Zerbrechlichkeit fast ganz verlieren.

Um einen Ducaten. Der Conditior Trepp in Dresden annoncirt wie alle Jahre, gewöhnlich acht Tage vor Fastnacht, seine rühmlichst bekannten Pfannenkuchen und bemerkt dabei, daß er in einen derselben einen Ducaten bade, was auch in Wirklichkeit geschieht. Durch dieses Manöver angelockt, reißt sich das Publikum um diese gewiß seltene Waare, um für die sechs Pfennige, die dort für einen Pfannenkuchen bezahlt werden, im günstigsten Falle einen Ducaten einzustreichen. Dadurch erzielt der Producent einen sehr bedeutenden Umsatz.

### Eine Telegraphistin an Stephan.

O Freude! O Wonne!  
Nun bist du dabei!  
Nun kommt gleich ein Zug in  
Die Fernschreiberei.

Zu End' ist's nun mit der  
Elektricität,  
Vom Körper-Anziehen  
Wird nur noch gered't.

Das heißt von den Männern;  
Die keuschere Frau  
Sagt Bernsteinkraft, dieses  
Ist gleichfalls genau.

Nichts mehr wird von posi-  
Bon negativ gesagt,  
Nach Ja- oder Neinpol'sch  
Wird fürder gestagt.

Beiseit ferner wird der  
Galvanismus gesetzt,  
Das Froschkeulenzittern  
Bekommen wir jetzt.

Und hab ich gedrathet  
Zehn Jahr immerzu,  
Dann werd' ich Frau Dräthin  
Und seß' mich zur Ruh'.

Bis dahin will klabern  
Am Triebwerke ich  
Zufrieden, wenn Stephan  
Kennt Blißmadel mich!  
(B. W.)

### Charade.

Von Gestalt dem Aepfel ähnlich,  
Dien' zum Spiel für Kinder ich,  
Auch im Zirkel wie gewöhnlich  
Drehen Große lustig sich.

Da im zweiten großen Raume  
Paart die Menge sich charmant,  
Und im süßsten Wonnetraume  
Wälzt sich alles sehr galant.

Werden beide wir verbunden,  
Dient mein Zweites gern dem Eins,  
Und da gibt es Freudenstunden — —  
Nebst Genuß Confect's und Wein's

D — r.